



Verpackungen früher und heute

Opa erzählt:

Als ich noch ein kleiner Junge war, gab es keine Supermärkte wie heute! Die Geschäfte hießen damals „Krama“ oder „Greißler“ und waren mitten im Ort. Die Läden waren viel kleiner und alles war viel persönlicher, Hr. Weber der „Krama“ kannte alle seine Stammkunden beim Vornamen. Es war auch mehr als nur ein Geschäft, es war ein Treffpunkt, wo Neuigkeiten ausgetauscht wurden. Du kannst es dir wahrscheinlich nicht vorstellen, aber damals gab es noch kein Handy, Facebook, ... usw. Auch besaßen nur die reichen Leute ein Auto, wir erledigten unsere Einkäufe zu Fuß.

Wenn du die Türe aufgemacht hast, klingelte es und Hr. Weber kam aus dem Hinterzimmer hervor, grüßte freundlich und fragte nach unseren Wünschen. Mein Papa, dein Urgroßvater, kaufte meist Nägel und anderes Werkzeug. Die Nägel waren in einem großen Eimer und man konnte so viele nehmen wie man brauchte. Anschließend wurden sie von Hr. Weber mit einer Waage, bei der noch Gegengewichte verwendet wurden, gewogen und der Preis berechnet. Wir gingen nur einmal im Monat einkaufen. Papa musste dann immer einen Kanister mitnehmen, damit wir Lampenöl kaufen konnten. Du musst wissen, damals hatten wir noch kein elektrisches Licht.

Deine Uroma, meine Mutter, kümmerte sich um die Lebensmittel die wir nicht selber herstellen konnten. Milch und Eier bekamen wir von unseren Tieren. Damals hatte noch fast jeder Hühner, Ziegen oder eine Kuh. Beim „Krama“ kaufte meine Mama meist Käse, Hartwurst, Salz und Getreide zum Brotbacken. Wir mussten immer unsere eigenen Taschen, Kannen, Kanister, Flaschen, ... mitnehmen, da es außer altes Zeitungspapier keine Verpackungen gab. Sogar Zuckerl und Schokolade konnte man offen kaufen. Allerdings bekam ich nur zu meinem Geburtstag Schokolade.

Für die rechte hintere Ecke im Geschäft interessierte sich deine Uroma immer besonders! Dort konnte man Stoff, Nähzeug, Knöpfe, usw. aussuchen. Auch hier wurde alles zugeschnitten oder abgewogen, nichts war verpackt.

Hr. Weber hatte in seinem kleinen Laden alles was man so brauchte, nur hatte er keine Kühlvitrinen. Im Keller lagerten zwar große Eisblöcke, die im Winter von unserem See herausgeschnitten wurden, damit konnte Fleisch aber nur wenige Tage frisch gehalten werden. Daher konnte man frisches Fleisch nur an wenigen Tagen im Monat kaufen. Auch gab es keine 10 verschiedenen Sorten vom selben Produkt. Die Auswahl war viel geringer, aber wir kamen gut zurecht. Ich habe gemeinsam mit meinen Eltern die Einkäufe auf unserem „Leiterwagen“ geladen und nach Hause gezogen.



Lies die Geschichte auf der Vorderseite und erarbeite die nachfolgenden Aufgaben.

- Wie waren die Produkte (Lebensmittel, Werkzeug, ...) früher verpackt? Wie sind die Dinge heute verpackt? Schreibe in die Tabelle.

Produkt	Früher:	Heute:
Salz	In einem 50 kg Sack, aus dem konnte man sich nehmen was man brauchte.	In kleinen Salzmühlen aus Glas, Kunststoff oder in Schachteln.

- Wie oft gingen Uroma und Uropa im Monat einkaufen? Wie oft gehst du mit deinen Eltern in einer Woche einkaufen?

Uroma & Uropa: _____ Du und deine Eltern: _____

- Worin unterscheiden sich die alten „Krama“ bzw. „Greißler“ Läden von einem Supermarkt. Schreibe in die Tabelle.

„Krama“/„Greißler“	Supermarkt
Zentral im Ort	Meist außerhalb des Ortes

- Schaue dir die beiden Einkaufszettel an. Welcher ist von früher, welcher ist von heute? Woran hast du das erkannt? Schreibe deine Begründung auf.

- | | |
|-------------------------------|-----------------|
| 1 Packung Milch | ½ Kilo Salz |
| 2 Vanillejoghurt | 5 Kilo Weizen |
| 1 Tasse Äpfel | 3 Knöpfe |
| 1 Netz Zwiebeln | 20 Nägel |
| 2 Tafeln Alpenmilchschokolade | 1 ½ Meter Stoff |

Begründung:

Lies die Geschichte auf der Vorderseite und erarbeite die nachfolgenden Aufgaben.

- Wie waren die Produkte (Lebensmittel, Werkzeug, ...) früher verpackt? Wie sind die Dinge heute verpackt? Schreibe in die Tabelle.

Produkt	Früher:	Heute:
Salz	In einem 50 kg Sack, aus dem konnte man sich nehmen was man brauchte.	In kleinen Salzmühlen aus Glas, Kunststoff oder in Schachteln.
Seife	Seifenstück in Papier verpackt.	Flüssigseife im Plastikspender.
Brot	Man hat Getreide gekauft und das Brot selbst gebacken.	In Papiertüten.
Zuckerl	In einem Glasbehälter, man nahm sich soviel man brauchte.	In Papier oder Plastik gewickelt, in Plastiktüten oder Metalldosen.

- Wie oft gingen Uroma und Uropa im Monat einkaufen? Wie oft gehst du mit deinen Eltern in einer Woche einkaufen?

Uroma & Uropa: _____

Du und deine Eltern: _____

- Worin unterscheiden sich die alten „Krama“ bzw. „Greißler“ Läden von einem Supermarkt. Schreibe in die Tabelle.

„Krama“/„Greißler“	Supermarkt
Zentral im Ort	Meist außerhalb des Ortes
Kleines Geschäft, bietet vorwiegend Haushaltswaren und Lebensmittel an.	Heute bekommt man fast alles im Supermarkt z. B. auch Kleidung, Schuhe, Spielzeug, ...
Oft persönliche Beziehung zum Verkäufer.	Man kennt den Verkäufer nicht persönlich.
Preis wurde fast immer nach Gewicht berechnet.	Meist festgelegte Preise.

- Schaue dir die beiden Einkaufszettel an. Welcher ist von früher, welcher ist von heute? Woran hast du das erkannt? Schreibe deine Begründung auf.

1 Packung Milch

½ Kilo Salz

2 Vanillejoghurt

5 Kilo Weizen

1 Tasse Äpfel

3 Knöpfe

1 Netz Zwiebeln

20 Nägel

2 Tafeln Alpenmilchschokolade

1 ½ Meter Stoff

Begründung:

Der linke Einkaufszettel ist von heute. Damals waren die meisten Waren unverpackt und man musste seine eigene Verpackung oder Tasche mitbringen.